

Asyl: Die Anwohner fühlen sich im Stich gelassen

Immer noch klagen die Anwohner im neu eingerichteten Asylbewerberheim über technische Probleme. Unverständnis über die Haltung des Landratsamtes und ungenügende Informationen. Hätten die zuständigen Stellen nicht schon vor dem 8. Juli reagieren können und müssen?

Seit dem 8. Juli sind in der ehemaligen FDJ-Hochschule Bärenklau Asylbewerber untergebracht (zur Zeit etwa 200), wie wohl nur wenigen entgangen sein dürfte.

Noch immer jedoch gibt es in den Augen der dort lebenden deutschen Familien dringend zu klärende Fragen, erhebliche technische Probleme und Mängel. Zwar habe man prinzipiell nichts gegen Ausländer (immerhin waren einige der Betroffenen längere Zeit im Ausland beschäftigt), doch wäre es das Beste, das Asylbewerberheim würde wieder geschlossen, so die zunehmende Meinung.

Auch mehren sich Ängste, es könne irgendwann doch noch zu Übergriffen kommen.

Von den Behörden, allen voran das Landratsamt (LRA), fühlen sich die Anwohner übergangen und ignoriert.

Hätte das LRA sich nicht im Vorfeld der Einrichtung eines solchen Objektes mit den Anliegern verständigen können, um dann das Beste aus der schwierigen Situation zu machen?

Nach Aussagen der Anwohner hat sich zwar inzwischen ihr derzeitiger Vermieter gemeldet, und auch ein Gespräch mit

(Fortsetzung auf Seite 2)

Einfach nur Worte ?!

Es kann uns nicht jeder Mensch nach Wunsch und nicht jede Sache zu Willen sein.

Chinesisch

"DIE ANDERE" braucht Artikel

Resümee der ersten Ausgabe. Wie soll es weitergehen und woher kommen eigentlich die Beiträge? Was interessiert die Leute?

Wir haben zwar nur einen Leserbrief erhalten, uns erreichten aber bis jetzt durchweg positive Reaktionen und einige kritische Hinweise. Wie gehts nun weiter? Es existiert anscheinend wirklich ein großer Informationsbedarf unter der Bevölkerung. Nur wenige Exemplare der ersten Ausgabe wurden von den Leegebrucher Bürgern zurückgelassen. Erfreulich für uns. Leider kam bei den Herausgebern erst ein Leserbrief an, keine schriftliche Kritik, Mei-

nung, Hinweise oder Ähnliches. Schön, daß in dieser zweiten Ausgabe der erste Artikel aus der Feder unserer Bürger veröffentlicht werden konnte. Dieser und zukünftige Artikel aus der Leegebrucher Öffentlichkeit sind bei uns sehr gefragt. Deshalb ergeht an alle die Bitte, für den Ort interessante Themen anzusprechen und Artikel zu schreiben. Aufgerufen sind insbesondere die ortsansässigen Gewerbetreibenden, Vereine und Parteien, desweiteren

(Fortsetzung auf Seite 2)

Heimatkunde und Heimatpflege

Gedanken zur Gründung eines Heimatvereins Leegebruch e.V.

Wer von Ihnen, liebe Leegebrucher Einwohner, hat Freude und Interesse an Heimatkunde/Heimatpflege und würde gern die Gründung des Heimatvereins Leegebruch e.V. vorbereiten?

Der "Verein" und die Mitgliedschaft muß in den jungen Bundesländern neu gegründet und gestaltet werden.

Ziel des Vereins sollte sein, die Kenntnis der Heimat, Überliefertes und Neues sinnvoll zu vereinen und die Verbundenheit mit dem Heimatort zu erhalten, zu fördern oder neu zu erwecken.

Bei meinem Besuch in unserer Partnerstadt Lengerich anlässlich des Brunnenfestes 1992 erfüllte ich mir einen ganz persönlichen Wunsch und traf mich mit dem Vorsitzenden des Lengericher Heimatvereins e.V., Herrn Mersmann.

Aus dem Jahresprogramm dieses Heimatvereins konnte ich viele Anregungen mit nach Hause nehmen und möchte mit diesen Worten versuchen, Leegebrucher Heimatfreunde zu finden, die mit mir den Heimatverein Leegebruch e.V. gründen und in aktiver Mitgliedschaft gestalten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mitmachen.

Christa Bendrat

Birkenallee 84, oder in der Gemeindeverwaltung Zimmer 23

EMA kommt nach Leegebruch

Das Einwohnermeldeamt für Leegebruch wird von Oranienburg in unser Rathaus verlegt. Als Termin sei Ende August im Gespräch, so Bürgermeister Horst Eckert.

Asyl: Die Anwohner fühlen sich im Stich gelassen

(Fortsetzung von Seite 1)

Herrn Ziesel (Sozialdezernent des LRA) hätte es gegeben, doch scheint wirkliches Interesse oder gar Verständnis an der prekären Situation bei diesen nicht zu bestehen.

Gegebene Versprechen wurden zum Teil bis heute nicht eingelöst: So ist unter anderem die Frage des Versicherungsschutzes bei eventuellen Ausschreitungen nicht geklärt; eine Versicherungsgesellschaft will das Risiko in solcher Nähe zu einem Asylantenheim nicht tragen, also wäre eigentlich die Bundesregierung gefordert.

Nicht nur, daß die zuständigen Ämter sich um eine rechtzeitige Information an die Bewoh-

ner gedrückt hatten, auch die Heimleitung hätte sich noch nicht gezeigt. Von Einsichtigkeit und Transparenz politischer Entscheidungen kann in diesem Fall wohl kaum die Rede sein, dabei führt gerade in der heutigen Zeit das akute Informationsdefizit häufig zu unnötiger Aufregung und Verbitterungen in der Bevölkerung.

Die Familien verstehen die komplizierte Lage, in der sich das LRA befindet; zugewiesene Asylbewerber müssen untergebracht werden. Sollte man dort aber ihre Probleme und Befürchtungen weiter auf die leichte Schulter nehmen, werden sich die Anwohner wohl noch an andere Stellen wenden (müssen)!

rg

"DIE ANDERE" braucht Artikel

(Fortsetzung von Seite 1)

auch die Gemeindeverwaltung und unsere Gemeindevertretung. Natürlich soll die "Andere" nicht primär von einer dieser Gruppen als "ihre" Pressestimme genutzt werden, aber ich glaube, JEDER hat in Leegebruch etwas zu sagen.

Vielleicht findet sich der eine oder andere, der Grund und Anlaß hat, einen oder zwei Artikel für unser aller Blatt zu schreiben. Die Herausgeber würden sich riesig freuen. Wen eventuelle technische Hindernisse abschrecken, dem sei hiermit versichert, daß wir keine großen Anforderungen an einen Artikel stellen, er sollte lediglich lesbar zu Papier gebracht worden sein.

Übrigens: Ältere Exemplare sind bei den Herausgebern erhältlich. Wir versuchen, die Ausgabeorte der ersten Ausgabe auch für die weiteren Erscheinungen zu

sichern. Wem dies zu unsicher ist und sein Exemplar auch mit Sicherheit erhalten will, kann einen "Abo"-service nutzen. Auf Wunsch werden neuerscheinerde Exemplare frei Haus geliefert, natürlich ohne Mehrkosten - Anforderung genügt.

An dieser Stelle seien nochmals die Adressen der Herausgeber veröffentlicht, der besseren Lesbarkeit wegen. In jeder Ausgabe werden diese im Impressum zu finden sein:

Reyk Grunow, Am Anger 3 und
Giso Siebert, Sandweg 16

Also nochmals der Aufruf an alle, das Fortbestehen der "Anderen" durch das fleißige Schreiben von Artikeln mit Meinungen, Kritiken und Informationen zu unterstützen, denn davon soll ja das Blatt leben. Also auf geht's in die dritte Runde!

G.S.

Mitherausgeber

Der Kommentar

Da sind sie, die Kanacken

Nichts scheint schwieriger zu sein, als unsere Vorurteile zu unterdrücken.

Stichwort Asylbewerber: In Leegebruch, wie auch in den meisten anderen Orten, steht man ihnen nicht mehr zurückhaltend gegenüber - vielmehr begegnet man häufig einer abweisenden und zum Teil recht arroganten Haltung.

Sind wir mit unserer Verurteilung nicht vorschnell? Waren wir nicht von Anfang an voreingenommen, obwohl vielleicht die wenigsten von uns schon mit Ausländern zu tun hatten?!

Sicher werden eine große Zahl unter ihnen "Wirtschaftsflüchtlinge" sein, vielleicht die große Mehrheit - man hat ihnen vorgegaukelt, in Deutschland den Himmel auf Erden zu finden. Tat man das mit uns vor zwei Jahren nicht auch? Damals hat kaum jemand von Massenarbeitslosigkeit gesprochen, und höhere Lebenshaltungskosten haben wir ja allemal auf uns genommen, immerhin wurde ja überall von der "sozialen" Marktwirtschaft geredet. Sind wir nicht auch Wirtschaftsflüchtlinge, nur bringen wir unser Land gleich mit?

Ich verlange nicht, das Asylverfahren abzuschaffen oder, daß jeder einen Asylanten in seinem Haus aufnimmt. Nur auf etwas mehr Toleranz und Entgegenkommen im Umgang mit den ausländischen Asylbewerbern bleibt zu hoffen - auch wenn diese es einem damit nicht immer ganz leicht machen.

rg